



Was hat Richard Wagner mit dem Museum Rietberg zu tun?

Herzstück des Museums Rietberg ist die **Villa Wesendonck**, erbaut 1857. Der deutsche Otto Wesendonck führte von hier aus seine international tätige Seidenhandelsfirma, während seine Frau Mathilde es glänzend verstand, für eine Vielzahl von Künstlern, Intellektuellen und Wissenschaftlern ein offenes Haus zu führen. Besonders eingenommen waren die Wesendoncks

vom Komponisten **Richard Wagner**, der schon seit 1849 in Zürich weilte. Sie stellten 1857 dem Komponisten und seiner Frau Minna in unmittelbarer Nähe ihrer neuen Villa ein Haus zur Verfügung (heute Villa Schönberg), das Wagner sein «Asyl auf dem Grünen Hügel» nannte.



Zwischen der jungen **Mathilde Wesendonck** und dem Komponisten entwickelte sich eine innige Freundschaft. Mathilde Wesendonck hat Wagner – glaubt man den glühenden Briefen und Liebesbeteuerungen, die er während seines sechzehnmonatigen Aufenthalts auf dem «Grünen Hügel» an sie geschrieben hat – völlig in ihren Bann gezogen. Inspiriert von dieser Liebe vollendete er die **Urschrift von «Tristan und Isolde»** und brachte den ersten Akt dieser Oper zu Papier – eine Sternstunde der europäischen Musikgeschichte.

Der vertraute Umgang zwischen Mathilde Wesendonck und Wagner und die eifersüchtige Reaktion von Wagners Frau Minna führte zu einem Eklat. Wagner trennte sich von seiner Frau, aber auch von Mathilde Wesendonck, und verliess im August 1858 sein «Asyl» und fuhr nach Venedig.

Im Jahr 1871 verkauften die Wesendoncks ihr Anwesen auf dem «Grünen Hügel» und zogen nach Deutschland.

Quelle: Text und Foto Richard Wagner Museum Rietberg,
Foto Mathilde Wesendonck Stadtmuseum Bonn / WikimediaCommons
(Gemälde von Ferdinand Sohn, 1850).